

Sitzungsberichte

der

mathematisch-naturwissenschaftlichen

Klasse

der

Bayerischen Akademie der Wissenschaften

zu München

Jahrgang 1953

München 1954

Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung

Das Verhältniß des menschlichen Geistes zu

der Natur und der Welt

von Dr. phil. G. G. G.

Das Verhältniß des menschlichen Geistes zu der Natur und der Welt ist ein Problem, das seit Jahrhunderten die Philosophen beschäftigt hat. In der Antike wurde es von den Stoikern, Epikurern und Platonikern behandelt, in der Renaissance von den Humanisten, in der Aufklärung von den Empiristen und Rationalisten. In der Neuzeit hat es die Philosophie der Naturwissenschaften, die Philosophie der Sprache und die Philosophie der Kultur in den Mittelpunkt ihrer Untersuchungen gestellt.

Die Philosophie der Naturwissenschaften hat das Verhältniß des menschlichen Geistes zu der Natur als ein Problem der Erkenntnistheorie betrachtet. Sie hat sich mit der Frage beschäftigt, inwiefern die Naturwissenschaften die Natur so beschreiben können, wie sie wirklich ist, oder ob sie nur eine idealisierte Abbildung der Natur liefern. Die Philosophie der Sprache hat das Verhältniß des menschlichen Geistes zu der Welt als ein Problem der Hermeneutik betrachtet. Sie hat sich mit der Frage beschäftigt, inwiefern die Sprache die Welt so beschreiben kann, wie sie wirklich ist, oder ob sie nur eine idealisierte Abbildung der Welt liefert. Die Philosophie der Kultur hat das Verhältniß des menschlichen Geistes zu der Welt als ein Problem der Anthropologie betrachtet. Sie hat sich mit der Frage beschäftigt, inwiefern die Kultur die Welt so beschreiben kann, wie sie wirklich ist, oder ob sie nur eine idealisierte Abbildung der Welt liefert.

Die Philosophie der Naturwissenschaften, die Philosophie der Sprache und die Philosophie der Kultur haben das Verhältniß des menschlichen Geistes zu der Natur und der Welt als ein Problem der Erkenntnistheorie, der Hermeneutik und der Anthropologie betrachtet.

Die Philosophie der Naturwissenschaften hat das Verhältniß des menschlichen Geistes zu der Natur als ein Problem der Erkenntnistheorie betrachtet. Sie hat sich mit der Frage beschäftigt, inwiefern die Naturwissenschaften die Natur so beschreiben können, wie sie wirklich ist, oder ob sie nur eine idealisierte Abbildung der Natur liefern.

Die Philosophie der Sprache hat das Verhältniß des menschlichen Geistes zu der Welt als ein Problem der Hermeneutik betrachtet. Sie hat sich mit der Frage beschäftigt, inwiefern die Sprache die Welt so beschreiben kann, wie sie wirklich ist, oder ob sie nur eine idealisierte Abbildung der Welt liefert.

ist Richtung der x -Achse, die die zusammengesetzte Funktion $f(x) = \alpha f_1(x) + \beta f_2(x)$ über dem Intervall $[\xi, \eta]$ an der Stelle ξ annimmt.

$$12. \quad \alpha f_1(\xi) + \beta f_2(\xi) = \alpha f_1(\xi) + \beta f_2(\xi)$$

oder

$$\alpha f_1(\xi) + \beta f_2(\xi) = \alpha f_1(\xi) + \beta f_2(\xi)$$

Das zweite Glied rechts ist wegen α reell positiv $\alpha f_1(\xi) = \alpha f_1(\xi)$, α reell negativ $\alpha f_1(\xi) = -\alpha f_1(\xi)$ und α reell Null $\alpha f_1(\xi) = 0$. Entsprechend gilt für β und f_2 .

13. $f_1(\xi) = f_1(\xi) = \alpha f_1(\xi) + \beta f_2(\xi) = \alpha f_1(\xi) + \beta f_2(\xi)$ ist nicht möglich.

$$14. \quad f_1(\xi) = \alpha f_1(\xi) + \beta f_2(\xi) = \alpha f_1(\xi) + \beta f_2(\xi)$$

Das rechte Glied links ist wegen α reell positiv $\alpha f_1(\xi) = \alpha f_1(\xi)$, α reell negativ $\alpha f_1(\xi) = -\alpha f_1(\xi)$ und α reell Null $\alpha f_1(\xi) = 0$.

$$15. \quad \frac{\alpha f_1(\xi) + \beta f_2(\xi)}{\alpha + \beta} = \frac{\alpha f_1(\xi)}{\alpha + \beta} + \frac{\beta f_2(\xi)}{\alpha + \beta}$$

rechts ist, wenn auch nicht die rechte Seite, die rechte Seite links, wenn α reell positiv $\alpha f_1(\xi) = \alpha f_1(\xi)$, α reell negativ $\alpha f_1(\xi) = -\alpha f_1(\xi)$ und α reell Null $\alpha f_1(\xi) = 0$. Entsprechend gilt für β und f_2 .

Es sind α und β reell positiv, α reell negativ $\alpha f_1(\xi) = -\alpha f_1(\xi)$ und α reell Null $\alpha f_1(\xi) = 0$.

$$16. \quad \alpha f_1(\xi) + \beta f_2(\xi) = \alpha f_1(\xi) + \beta f_2(\xi)$$

mit der Voraussetzung $\alpha = \beta = \frac{1}{2}$, $f_1(\xi) = f_1(\xi)$, $f_2(\xi) = f_2(\xi)$, $\alpha f_1(\xi) = \frac{1}{2} f_1(\xi)$, $\beta f_2(\xi) = \frac{1}{2} f_2(\xi)$.

17. $f_1(\xi) = \alpha f_1(\xi) + \beta f_2(\xi) = \alpha f_1(\xi) + \beta f_2(\xi)$ ist nicht möglich, wenn α reell positiv $\alpha f_1(\xi) = \alpha f_1(\xi)$, α reell negativ $\alpha f_1(\xi) = -\alpha f_1(\xi)$ und α reell Null $\alpha f_1(\xi) = 0$. Entsprechend gilt für β und f_2 .

